

1. Zwischenbericht

**Konzeption des Moderationsverfahrens, aktueller
Stand**

Naturschutzgroßprojekt „Obere Ahr/Hocheifel“

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Das Moderationsverfahren – Konzeption.....	3
3. Erfolgskriterien und Besonderheiten	6
4. Schnittstellen Moderationsverfahren und Öffentlichkeitsarbeit	8
5. Ausblick	8
6. Anhang	9

1. Einleitung

Das Büro team ewen aus Darmstadt wurde im Juni 2009 mit der Durchführung des Moderationsverfahrens im Rahmen der Planungsphase zum Naturschutzprojekt Obere Ahr-Hocheifel beauftragt. Der vorliegende 1. Zwischenbericht wird der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) zu ihrer Sitzung am 11. Dezember 2009 vorgelegt und informiert über die Konzeption und den aktuellen Stand des Moderationsverfahrens.

2. Das Moderationsverfahren – Konzeption

Allgemeine Ziele und Aufgaben der begleitenden Moderation

Im Ergebnis der Planungsphase sollen Maßnahmenvorschläge zur Entwicklung des Naturschutzgroßprojekts „Obere Ahr – Hocheifel“ vorliegen, die in der anschließenden Umsetzungsphase realisiert werden. Damit sind zwei Zieldimensionen dieses Prozesses skizziert:

- | eine aus der Sicht des Naturschutzes sinnvolle Planung sowie
- | eine auch über die Planungsphase hinaus tragfähige Akzeptanz dieser Planung bei den relevanten Akteuren, die es ermöglicht, dass die Planung auch umgesetzt wird.

Allgemeiner formuliert geht es darum, mit der Beteiligung lokaler Akteure einen Prozess in Gang zu setzen, an dessen Ende sich die Beteiligten in dem erzielten Ergebnis wiederfinden. Prinzipien eines solchen Prozesses sind:

- | Die Moderation muss so offen sein, dass sich niemand ausgeschlossen fühlt. Dies wird vom Arbeitsprozess begrenzt – Arbeitsgruppen können nicht immer wieder von vorne anfangen. Hier müssen Wege gefunden werden, Effektivität und den Wunsch nach Einbezug zu vereinbaren.
- | Am Ende der Planungsphase steht ein Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL). Bevor dieser umgesetzt wird, werden detaillierte Abstimmungen mit Behörden, Eigentümern und Betroffenen erforderlich. D.h. in der Planungsphase geht es um Zustimmung zum Konzept, nicht zu dessen Umsetzung.
- | Die Entscheidung für den Plan wird unter Beteiligung der Akteure gefunden. Das bedeutet nicht, dass alle Beteiligten zustimmen müssen. Es bedeutet jedoch, dass alle eingebrachten Bedenken und Anregungen ernsthaft geprüft und soweit machbar berücksichtigt werden.

- | Es muss für alle Beteiligten klar und nachvollziehbar sein, wie, warum und wo welche Entscheidung getroffen wurde. Und es müssen alle für die Beteiligung am Prozess notwendigen Informationen zugänglich sein. Umgekehrt muss es die Chance für Vertraulichkeit und für ein „Noch-Nicht-Veröffentlichen“ halbfertiger Ergebnisse geben.

Grundsätzlich steht die Moderation in dem Verfahren vor zwei wesentlichen Herausforderungen: Die Moderation soll zum einen Sorge tragen, dass der PEPL im vorgegebenen Zeitraum unter Billigung der PAG und mit Akzeptanz vor Ort fertig gestellt wird (Ergebnisorientierung). Hierbei hat die Moderation auch zu vermitteln, dass die Bedingungen des Fördermittelbescheides und der Förderrichtlinie einzuhalten sind. Zum anderen soll die Moderation Voraussetzungen schaffen, dass sich die Beteiligten einbringen können, dass BürgerInnen, Interessengruppen, Politik und Fachbehörden in einem transparenten und dialogorientierten Prozess an der Erarbeitung des PEPL beteiligt werden (Prozessorientierung). Diese beiden Aufgaben ergänzen sich und müssen aber auch beide als Aufgaben der Moderation offen kommuniziert werden.

Die Konzeption des Moderationsverfahrens – einzelne Bestandteile

Konkret hat die Moderation in diesem Projekt zwei Aufgaben:

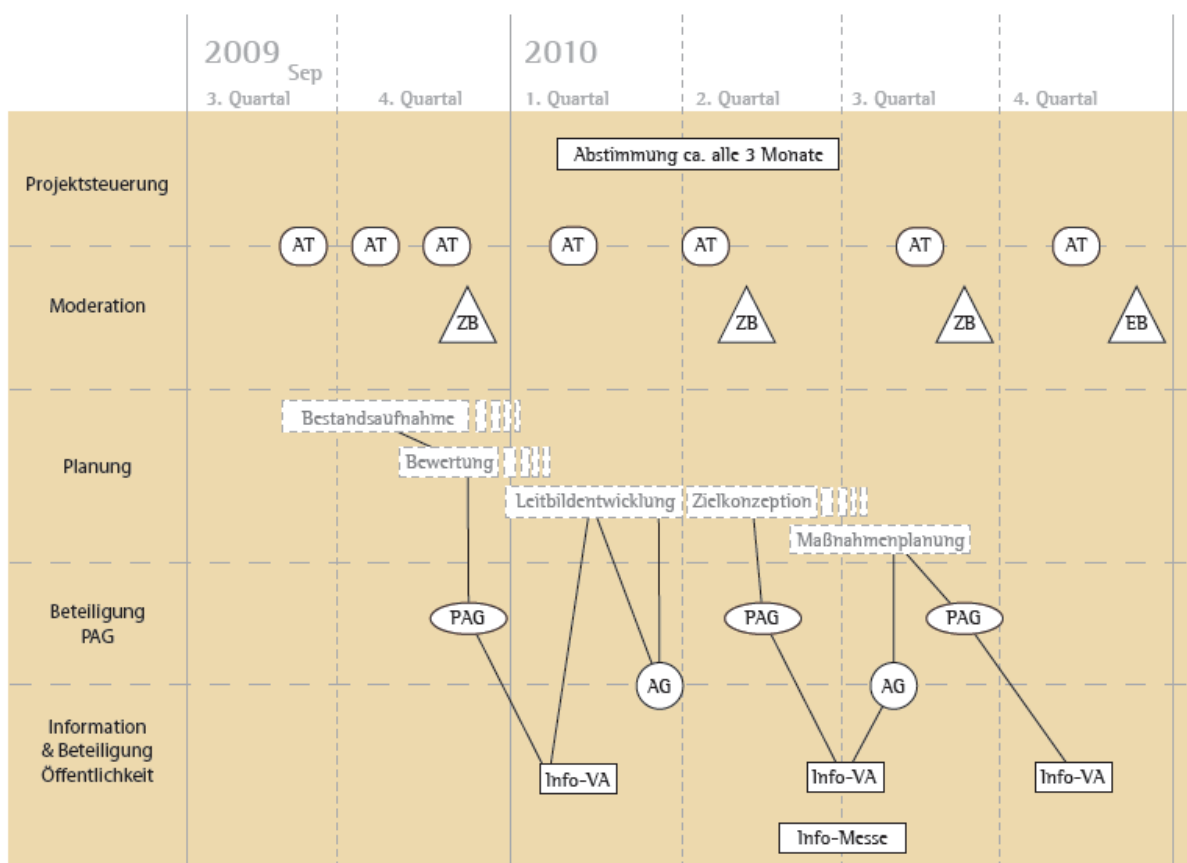
- | Sie soll zum einen den Dialog „nach außen“ unterstützen, Veranstaltungen konzipieren, moderieren und dokumentieren.
- | Sie soll zum anderen den Kommunikationsprozess „nach innen“, also zwischen Planern, Projektträger und weiteren Beteiligten auch jenseits formaler Veranstaltungen im Blick haben und unterstützen.

Zum aktuellen Zeitpunkt steht (noch) der zweite Aspekt im Vordergrund der Arbeiten: Von Juli bis November 2009 fanden drei Abstimmungsgespräche statt. Im Jahr 2010 wird der Fokus auf dem Dialog nach außen liegen.

Die Ergebnisse der Abstimmungsgespräche wurden mit den Anforderungen aus der Beauftragung und den Hinweisen aus der Situationsanalyse abgeglichen, bei der die lokalen Akteure nach ihren Erwartungen bezüglich des Informations- und Dialogangebotes gefragt wurden (s. Anhang). Daraus entstand ein Prozessdiagramm, das die aktuelle Konzeption des Moderationsverfahrens bis Oktober 2010 wiedergibt (s. Abbildung). Dieses Prozessdiagramm ist Grundlage des aktuellen Konzepts, allerdings unter der Prämisse, dass flexibel auf aktuelle Bedürfnisse und Ergebnisse im Rahmen des

PEPL reagiert werden kann. Zum Beispiel: Sollte aus Sicht der lokalen Akteure ein Bedarf an mehr Arbeitsgruppensitzungen zu einzelnen Themen des PEPL bestehen, als ursprünglich vorgesehen, sollte dies auch berücksichtigt werden. Oder: Es stellt sich heraus, dass eher Ortsbegehungen zu bestimmten Flächen den Prozess unterstützen würden als weitere Sitzungen – dann wäre auch das zu überprüfen. Insgesamt sind alle Maßnahmen im Rahmen des Moderationsverfahrens ganz wesentlich vom Stand der Arbeiten des PEPL abhängig und können sich daher noch verschieben. Allerdings ist dafür Sorge zu tragen, dass der Diskussion der für die Betroffenen wirklich interessanten Aspekte, nämlich die geplanten Maßnahmen, ausreichend Zeit bleibt.

Abbildung: Prozessdiagramm, Stand Oktober 2009



AT = Abstimmungstermine (intern), ZB = Zwischenbericht, EB = Endbericht, PAG = Projektbegleitende Arbeitsgruppe, AG = Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen, Info-VA = Informationsveranstaltung zum Stand der Arbeiten im PEPL.

Folgende Formate sieht das Moderationsverfahren für den Dialog nach außen derzeit vor:

- | Moderation der **Projektbegleitenden Arbeitsgruppe**: Information über den Stand des Moderationsverfahrens, Diskussion zu zentralen Aspekten des PEPL, Empfehlungen.

- | **Regionale Informations-Veranstaltungen** in verschiedenen Teilen des Projektgebietes zu bestimmten Themen (orientiert an den Arbeiten im PEPL). Hier sollen der Stand der Arbeiten zum PEPL vorgestellt, aber auch zu bestimmten Themen inhaltlich vertiefend gearbeitet werden. Die Anregungen aus den Veranstaltungen werden vom Moderationsbüro dokumentiert und vom Planungsbüro geprüft. Die Mitglieder der PAG werden zu den Veranstaltungen eingeladen. Je nach Region oder Thema ist es vorstellbar, dass einzelne Mitglieder einen aktiven Teil übernehmen. Zielgruppen: Eigentümer und Nutzer aus dem Projektgebiet, politische Vertreter, Mitglieder der PAG
 - Aus den regionalen Informationsveranstaltungen heraus können **Arbeitsgruppen** entstehen, die zu kritischen oder für die Akteure besonders wichtigen Themen weiter arbeiten.

- | Eine **Informationsmesse** soll im Sommer über das Projekt und die geplanten Maßnahmen im PEPL informieren. Sie könnte zum einen regelmäßig bei kleineren Ereignissen stattfinden (Markt o.ä.) und zum anderen bei Großereignissen wie z.B. Tour de Ahrtal. Zielgruppe: Breite Öffentlichkeit.

3. Erfolgskriterien und Besonderheiten

Erfolgskriterien

Wesentliches Erfolgskriterium für die Planungsphase ist, dass die Planungen des PEPL nicht nur fachlich tragfähig sind, sondern auch in der Region akzeptiert werden und anschließend damit begonnen werden kann, die Umsetzung der Maßnahmen Schritt für Schritt in die Wege zu leiten. Die Bedingungen des Fördermittelbescheides und der Förderrichtlinie müssen dabei eingehalten werden.

Dafür sind aus Sicht des Moderationsbüros folgende Aspekte von Bedeutung:

- | Der Begriff der „Freiwilligkeit“ bezüglich der zu planenden Maßnahmen und der Beteiligung der Nutzer bzw. Eigentümer an den Maßnahmen ist vonseiten des Projektträgers zu definieren und bei allen geplanten Maßnahmen vonseiten des Projektträgers, des Planungsbüros und der Moderatorin einheitlich zu kommunizieren.

- | Es wird empfohlen, dass der Projektträger das Akzeptanzziel für sich operationalisiert. Welchen Grad an Zustimmung will er erreichen?

- | Eine stabile Akzeptanzlage lässt sich dann erreichen, wenn die lokalen Akteure und die breite Öffentlichkeit die Vorteile des Vorhabens sehen. Hierfür spielt die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt eine wichtige Rolle.
- | Es ist bei den lokalen Akteuren auch deutlich zu machen, dass es zum derzeitigen Zeitpunkt nicht um eine Zustimmung zu den Maßnahmen, sondern zu der Planung geht. Wer sich am Beteiligungsprozess beteiligt, macht damit keine Aussage dazu, dass er mit der Umsetzung einverstanden ist. Allerdings ist zu erwarten, dass die beteiligten Fachbehörden frühzeitig ihre fachliche Einschätzung abgeben, damit mögliche Hindernisse nicht erst in einem möglichen späteren Genehmigungsverfahren zur Sprache kommen.

Besonderheiten

Aus Sicht des Moderationsbüros sind zwei Besonderheiten zu erwähnen, die das Projekt während der Planungsphase und bezüglich der angestrebten Akzeptanz beeinflussen können:

1. Das Naturschutzgroßprojekt (NGP) Obere Ahr – Hocheifel ist „eingebettet“ in zwei andere NGP, die bereits abgeschlossen sind: Das NGP „Ahr 2000“ von 1993–2005, das NGP „Ahrmündung“ von 1979 bis 1981. Es ist davon auszugehen, dass Akteure im Projektgebiet entweder von Vorgehensweisen und Ergebnissen der anderen NGP gehört haben oder sogar selber von einzelnen Maßnahmen betroffen waren oder sind. Für die Akzeptanz des NGP Obere Ahr – Hocheifel ist es daher wichtig, positive Beispiele aus den anderen Projekten aufzugreifen und bekannt zu machen und negative Beispiele aufzuklären. Die Exkursion mit Landwirten aus dem Projektgebiet in das Gebiet des NGP Ahr 2000 vom 10. November 2009 ist aus Sicht des Moderationsbüros eine sehr wichtige Maßnahme gewesen.
2. In Vorbereitung auf die Bodenordnung für das Projekt finden derzeit Aktivitäten des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) statt (Projektbezogene Untersuchungen (PU)). Hier werden Möglichkeiten gesehen, Synergieeffekte zu nutzen, beispielsweise indem Fragebögen auch für Arbeiten des Planungsbüros verwendet werden (z.B. Sozio-ökonomische Analyse). Aus Sicht des Moderationsbüros sind dabei folgende Dinge zu beachten:
 - Es müssen im Vorfeld der Arbeiten die Zuständigkeiten geklärt und klare Sprachregelungen getroffen werden (z.B. zu den Begriffen Freiwilligkeit und Akzeptanz, s.o.)

- Bei der Planung und der Durchführung der PU sollte kontinuierlicher Austausch zwischen Projektträger des NGP und DLR stattfinden.
- Der Zeitplan zur PEPL-Erstellung sollte nicht nach hinten verschoben werden.

4. Schnittstellen Moderationsverfahren und Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit werden von der Projektleitung durchgeführt (Presseinformationen, Ausstellung, Internetseite, Faltblatt etc). Eine Besonderheit stellt die geplante Informationsmesse dar, da sie eine Maßnahme der Öffentlichkeitsarbeit darstellt, die aber vom Moderationsbüro durchgeführt werden soll.

Bezüglich der Zielgruppen und der zu vermittelnden Inhalte gibt es Schnittstellen zu den Aktivitäten im Moderationsverfahren. Diese Schnittstellen können positiv genutzt werden, wenn die zu vermittelnden Inhalte aufeinander abgestimmt sind und gemeinsame Ziele verfolgt werden. Dann sind auch Synergieeffekte möglich. Wesentliche Voraussetzung dafür ist der - weiterhin - regelmäßige Austausch von Moderationsbüro und Projektleitung über anstehende Aktivitäten und deren Zielsetzung.

5. Ausblick

Mit fortschreitender Konkretisierung der Arbeiten am PEPL wird das Interesse im Projektgebiet an den Aktivitäten zunehmen. Entsprechend wird Ende 2009 / Anfang 2010 auch das Moderationsverfahren konkreter geplant werden. Mit Vorlage des Zwischenberichts des Planungsbüros und unter Berücksichtigung der Ergebnisse der PAG-Sitzung vom 11. Dezember 2009 werden die ersten Informationsveranstaltungen für das 1. Quartal 2010 vorbereitet.

6. Anhang

Informationen über das Moderationsbüro

team ewen ist ein Büro in Darmstadt für Konflikt- und Prozessmanagement mit zahlreichen Erfahrungen in der Prozessbegleitung raumrelevanter Planungen. Das Büro entwickelt Konzepte für Beteiligungsprozesse im öffentlichen Raum. Team ewen berät Planungsträger vor dem Hintergrund eines systemischen Verständnisses komplexer inhaltlicher und Akteurskonstellationen. Team ewen entwickelt Beteiligungsmodelle und führt sie auch selber durch – mittels Moderation realer und virtueller (Internet-gestützter) Versammlungen.

Weitere Informationen unter: www.team-ewen.de

Erwartungen an das Informations- und Dialogangebot (Ausschnitt aus der Situationsanalyse)

„Folgende Erwartungen haben die Gesprächspartner an Informations- und Dialogangebote formuliert:

- *Erst informieren, dann handeln (das schaffe Akzeptanz und entziehe Spekulationen die Basis).*
- *Information über Verfahren und Arbeitsschritte des NGP Obere Ahr – Hocheifel, über (Zwischen-)Ergebnisse und Auswirkungen.*
- *Betroffene bei der PEPL-Erarbeitung beteiligen, „statt die Ergebnisse von oben aufzustülpen“ (Bürgernähe).*
- *Lokale Interessengruppen und Bevölkerung als Experten vor Ort ernst nehmen (das verbessere die Ergebnisse des PEPL und erhöhe die Mitwirkungsbereitschaft).*
- *Die Interessen bei der Planung berücksichtigen, keine „Schein-Partizipation“.*
- *Ortsbürgermeister als wichtige Ansprechpartner für die Bevölkerung vor Ort einbinden (= Multiplikatorfunktion).*
- *Informationsangebote auch für Eigentümer, die nicht vor Ort leben (z.B. Rundbriefe)*
- *Dialogangebote „vor Ort“ (seien erfolgversprechender als zentrale Veranstaltungen), z.B. Ortsbegehungen, um Maßnahmen praktisch zu verdeutlichen.*
- *Bei informellen Anlässen Gesicht zeigen, um bei Bedarf ansprechbar zu sein (z.B. Märkte oder Feste).“*

(Quelle: IKU GmbH, Ergebnisse der Situationsanalyse und Empfehlungen für den Dialog, Dezember 2008)